

Kulturelle Hindernisse

Menschen aus fremden Kulturen verstehen

Was ist kulturell zu beachten, wenn wir mit Menschen aus verschiedenen Kulturen einen Glaubenskurs durchführen? Als Redaktionsteam haben wir einige Stichpunkte bzw. Fragen zusammengetragen:

- Nicht davon ausgehen, dass alle lesen und schreiben können.
- Sich verbindlich festlegen, jede Woche zu erscheinen. Doch in der Praxis klappt es aus unterschiedlichen Gründen öfter nicht.
- Wenn jemand z. B. überraschend Besuch bekommt, möchte man nicht unhöflich sein. Soll etwa der Besuch abgewimmelt werden? Oder kann man ihn mitbringen?
- Wir bleiben gern am Thema. Wie lernt man, am Thema zu bleiben und

sich nicht abbringen zu lassen?

- Wir hinterfragen gerne. Doch wie ist es, wenn Teilnehmer gewohnt sind, dass der Lehrer die Frage stellt und die Antwort mitliefert?
- Wie bin ich es gewohnt, zu lernen? Wie lernt z. B. der Syrer oder die Frau aus Somalia? Im Orient wird vielmehr auswendig gelernt?
- Wie ist es mit einer gemischten Gruppe? Lässt z. B. ein Afghane seine Frau zu einem Kurs gehen, wo auch Männer teilnehmen? Besser ist es, eine Frauengruppe zu bilden.
- Das Essen oder der Tee, sind nicht unbedeutend, im Gegenteil:

Es ist eine wichtige Zeit der Begegnung und der Gemeinschaft. Danach lässt es sich leichter reden.

- Keiner möchte gern das Gesicht verlieren, deshalb wird lieber indirekt gesprochen, vor allem wenn Landsleute in der Gruppe sind. Auslachen, auch wenn ein Fehler noch so lustig ist, geht gar nicht!
- Über verschiedene Ansichten kann leicht ein Streitgespräch aufkommen. Besser ist es, Gemeinsames zu betonen und zu lernen, verschiedene Standpunkte stehen zu lassen.
- Das Ziel ist nicht die Lektion „abzuarbeiten“, sondern in der Gemeinschaft zu lernen.
- Wenn jemand Probleme hat, lässt er sich leicht abhalten, zu kommen. Deshalb vorsichtig Problemfelder ansprechen und Lösungsmöglichkeiten anbieten.

